

Langenmantel, der 1737 an den „Hoch- und Wohlgebohrnen Reichsgraff“ schreibt, er habe auftragsgemäß mit dem Steinmetzmaister (Anton) Carlon gesprochen und ihm nahegelegt, dem „überschriebenen nachzuleben“ und „zu seinem aigenen Rumb (Ruhm) ein gnediges Contento zu leisten, dessen er mich auch versichert. Und werde ich nit Ermangeln, da er zu pflastern anfangen würde, daß die Grabstaine widerumb an anständige Orth werden khönnen apliciert werden ... In der Kürche befinden sich in allen 5 grosse Grabstaine mit eingepflastert, die anderen an der seithen, welche schriff-ten schon ziemblich ausgetretten, dass solche fast nicht mehr zu lesen ...“ Es handelte sich um den Bau einer Gruft, um die

Erneuerung des Steinbodens, diesmal kam es zur Tat. Carlon verpflichtete sich laut Kontrakt, um 265 fl 30 kr die Kirche zu „pflastern“ und bei den drei Altären und in der Mitte der Kirche einen Staffel „von grauen Stain mit dem Rundstab sauber ausgearbeithet“ zu legen. Tischlermeister Georg Probst kontrahierte die Erstellung von 29 Kirchenstühlen „nach jeziger Modi“ aus weichem Holz um 116 fl. In Hartholz kämen sie auf 348 fl.

1744 kam es zu rühmlich bekannte Johann Georg Stengg, „Hoff Maurer Maister“. Für Tagwerk und Materialien bekam er 40 fl 57 kr.

Kurze Visite bei den Grabmälern, Denksteinen und Erinnerungstafeln. Das denkwürdigste Epitaph befindet sich, von einer Betbank halb verdeckt, links an der Komunionbank. Es hält das Andenken wach an drei Ordensritter, die laut Inschrift 1664 bei St. Gotthardt in der ersten Schlachtreihe, in prima Fronte aciei, kämpften und an einem Tag ihr Leben ließen: Centurio Philipp Wilhelm von Lindau, der erst ein Jahr zuvor in den Orden aufgenommen worden war, Franz Ignaz Wolfgang (Wolfgang?) Christoph von Leiblfingen. Ein würdiger Geschlechtsgenosse jenes berühmteren August von Leublifing, der 18jährig als Edelknabe Gustav Adolfs 1632 bei Lützen fiel. Unser Held scheint Bannerträger gewesen zu sein. Das Vexillifer bei Josef Bergmann in den M. D. C. C. 1866 ist wohl als Vexilifer zu lesen. Holzpechers schöne Steinätzarbeit nah am Kanzelaufstieg erinnert an den Landkomtur Leonhard Formentin, Rat Erzherzog Karl II., zugleich Komtur von Laibach, wo er 1596 starb. Daneben hat Sigmund Freyherr zu Egkh, sein zierliches Denkmal: Lieblich die weich herausgearbeitete Ma-



Abb. 35. Grabstein des Komtur Siggendorf

einem Gruffbau. Alle Beteiligten legten ihre Quittungen. Georg Köstenbauer, „Züegler alda“, lieferte 5000 Mauerziegel um 17 fl 30 kr; Zimmermeister Mathias Fuxreiter Zimmerholz, Läden und „Rüstbäumb zu Erbauung der Grufften“ um 4 fl 45 kr; unser guter Bekannter vom Hochaltar des Domes, Lorenz Sinkhoviz, Burger und Schlossermeister, bescheinigt den Erhalt von 5 fl; die Steinmetzarbeiten besorgte um 27 fl 52 ½ kr Anton Carlon. Für den Bau selbst zeichnete verantwortlich der